

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Nr. 919.

## Der russische Botschafter in Paris an den russischen Außenminister.<sup>1)</sup>

Geheimtelegramm.

Paris, den  $\frac{21. \text{April}}{4. \text{Mai}}$  1914.

Nr. 109.

Abschrift nach Sofia.

Stantschew hat Raffalowitsch gesagt, er habe mehr als einmal seine Regierung darauf hingewiesen, wie sehr unerwünscht in politischer wie finanzieller Hinsicht es wäre, wenn sie eine Anleihe an irgendeiner anderen Stelle als in Frankreich abschliesse. Von Verhandlungen mit Deutschland war ihm nichts bekannt und die gestellten Bedingungen beunruhigen ihn sehr. Er will den König auf die Gefahren einer Knechtung Bulgariens aufmerksam machen. Raffalowitsch hat den Eindruck gewonnen, daß Stantschew offenbar nur geringen Einfluß auf die jetzige Regierung ausübt und ihren Sturz nicht bedauern würde, daß er sich aber nicht entschließt, offen gegen Vorschläge Radoslawows und Tontschews aufzutreten.

Die französischen Banken, die die Verpflichtung Bulgariens in Händen haben. 75 Millionen Schatzscheine mit Hilfe der künftigen Anleihe einzulösen — wo immer sie abgeschlossen werden mag —, warten ruhig die Ereignisse ab. Bei einem Ministerwechsel in Bulgarien wachsen die Aussichten für eine Anleihe in Frankreich, sowohl von seiten der Regierung wie von seiten der Banken, die übrigens ohne Zweifel Garantien verlangen werden.

Iswolski.

Nr. 920.

## Der russische Außenminister an den russischen Botschafter in London.<sup>2)</sup>

Geheimtelegramm.

Livadia, den  $\frac{23. \text{April}}{6. \text{Mai}}$  1914.

Nr. 9.

Abschrift nach Paris und Sofia.

Ich halte es für sehr wichtig, das Zustandekommen der bulgarischen Anleihe auf dem Berliner Markt zu verhindern, und wir bitten die englische Regierung, ihren Vertreter in Sofia zu beauftragen, die Schritte

<sup>1)</sup> Iswolski, Bd. IV, Nr. 1328, S. 101.

<sup>2)</sup> Iswolski, Bd. IV, Nr. 1330, S. 102.